

Das Dreimaleins

Fotografien von Blank, Sternberg und Giebelhausen im Studio Rose

Schondorf – Jürgen Oliver Blank, Harry Sternberg und Reinhard Giebelhausen sind sich nicht nur einig in der Wahl ihres künstlerischen Mediums, der Fotografie, sondern auch hinsichtlich des beherzten Ausstellungskonzepts, das ihrer gemeinsamen Werkschau mit dem Titel „Lichtraum“ im Schondorfer Studio Rose zugrunde liegt.

Licht spielt in der Fotografie die alles entscheidende Rolle, das für uns sichtbare Licht stellt jedoch nur einen kleinen Teil der Bandbreite elektromagnetischer Wellen dar und ist damit eine sehr begrenzte Sinneswahrnehmung. Unser „Lichtraum“ ist also ein schmaler Korridor, in dem wir, quasi auf und ab laufend, das große Ganze zu begreifen suchen.

Die Kunst galt dabei schon immer als Katalysator, wird doch die Anforderung, das Unsichtbare sichtbar zu machen, seit Jahrhunderten an Kunst und Künstler gestellt: Der Blick soll geweitet, die Wahrnehmung geschärft und der Intellekt angeregt werden. Um dies zu erreichen, muss der Künstler vom Bekannten und Gewohnten abweichen und neue Perspektiven in den Focus nehmen. Blank, Sternberg und Giebelhausen tun dies auf unterschiedliche Weise: Blank nutzt erkennbare Bildinhalte und verstärkt deren formale wie inhaltliche Kontraste, um die Rezeption der Motive in eine Art Wahrnehmung von Übernatürlichkeit zu steigern.

Sternberg sucht nach außergewöhnlichen Ansichten, die durch perspektivische Überschneidungen oder deutliche Strukturunterschiede eine Grundbefremdung in sich tragen; in einem zweiten Schritt komponiert er diese Bildelemente zu neuen Gesamtansichten, die dadurch beim Betrachter zu einer anhaltenden Dissoziation führen.

Giebelhausen experimentiert mit Fotografie und Fotomalerei, er überlagert Bilder, nutzt dabei unter anderem den Verlust perspektivischer Distanz und führt seine Arbeiten in Richtung Abs-



V.l.: Harry Sternberg, Jürgen Oliver Blank und Reinhard Giebelhausen stellen gemeinsam im Schondorfer Studio Rose aus. Foto: Ammann

traktion.

Im Studio Rose präsentieren die drei Künstler im Eingangsraum eine ganze Reihe kleinformatiger Bilder, die ihre künstlerischen Standpunkte für den Betrachter nachvollziehbar machen. Ob man diese Inszenierung nun als definierendes Entree oder, was wahrscheinlicher ist, als erklärendes Fazit nutzt, bleibt dem Besucher überlassen.

„Wer fünfzig Bilder einmal gesehen hat, der hat nur wenig gesehen. Erst wer ein Bild fünfzig Mal gesehen hat, der hat etwas gesehen.“

Sicher ist, der Schritt in den eigentlichen „Lichtraum“ der Gemeinschaftspräsentation ist eine Bewegung ins Neue. Hierfür fand der Schondorfer

Blogger Leopold Plonner in seiner Eröffnungsrede die richtigen Worte, als er den amerikanischen Schriftsteller und Literatur-Nobelpreisträger Sinclair Lewis (1885 – 1951) zitierte: „Ein Bild an einer Wand ist zehnmal interessanter, als zehn Bilder an einer Wand. Wer fünfzig Bilder einmal gesehen hat, der hat nur wenig gesehen. Erst wer ein Bild fünfzigmal gesehen hat, der hat etwas gesehen.“

Die sehr sehenswerte Ausstellung, „Lichträume“ mit Fotografien von Jürgen Oliver Blank, Harry Sternberg und Reinhard Giebelhausen im Studio Rose, Bahnhofstraße 35 in Schondorf, ist nochmals am kommenden Samstag, 18. und Sonntag, 19. März, jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet. www.studio-rose.de.

Nuë Ammann